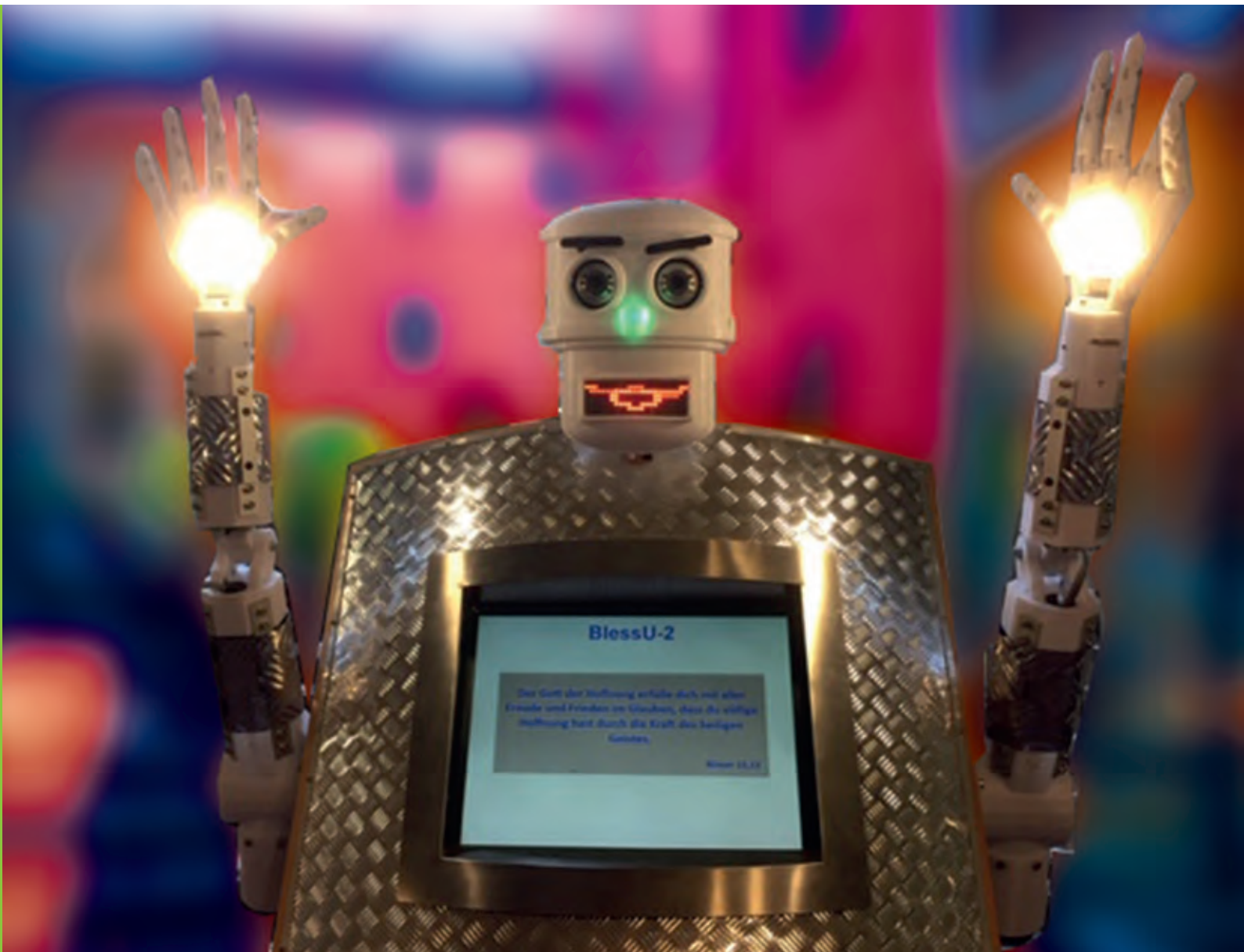


ganz persönlich

1
2020

Magazin der Evangelischen Frauen in Baden

Januar - Juni 2020



#digitalekirche

Inhalt

Editorial	Seite 3
An(ge)dacht	
Jesus und die Frau aus Samarien	Seite 4
Thema: #digitalekirche	
Zukunft: Digitale Angebote für ein wandelndes Gottesvolk	Seite 5
Gefragt: Theologie und Digitalisierung	Seite 6
Hilfe: Digitalisierung und Flucht	Seite 7
Erklärt: Digitale Begriffe – von App bis Virtual Reality	Seite 8
Gesurft: Christinnen im Netz	Seite 9
Chancen: Digitalisierung im Ehrenamt	Seite 10
Programm Januar bis Juni 2020	Seite 11 - 14
Pro & Contra	
Besuch: Der Segensroboter im EOK	Seite 15
IMPULS	
Nicht böse und nicht gut – das Netz ist, was wir daraus machen	Seite 16
GRATIA	
Gestiftet: Erfahrungen mit Zustiftungen	Seite 17
Frauen vor Ort	
Vorgestellt: Bezirksfrau Ursula Hefler	Seite 18
In eigener Sache	
In eigener Sache: Meldungen	Seite 19
Service: Neue Arbeitshilfen	Seite 20
Von Interesse	
Von Interesse: Meldungen	Seite 21
Buch- und Medientipps	Seite 22
Über uns	
Impressum	Seite 23
Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick	Seite 23

Liebe Leser*innen!

erinnern Sie sich noch an die Anfänge des Computer-Zeitalters: Nadeldrucker, Modem und Disketten? Heute sind leistungsstarke Laptops, digitales Fernsehen, vernetztes Zuhause und Smartphones mit vielen Extras aus der Alltagswelt kaum noch wegzudenken.

#DigitaleKirche

Das Thema Digitalisierung ist auch in der Kirche angekommen: Online-Gottesdienste werden gefeiert und Social Media im Gemeindealltag mit Facebook, Twitter oder Instagram erprobt. Experimentierfreudig und unkonventionell geht es in der digitalen Kirche zu. Doch was genau verstehen wir unter digitaler Kirche? Expert*innen aus dem Raum der digitalen Kirche geben Antworten. Sie zeigen, was sich unter dem Hashtag* #digitalekirche verbirgt: Ideen, gute Beispiele und Anregungen für den Einsatz neuer und sozialer Medien in der Kirche.

#DigitaleKirche und Frauenarbeit

Kirchenfrauen sind in den sozialen Medien präsent, vernetzen sich auf Facebook. Andere haben Whatsapp-Gruppen für ihr Frauenengagement in der Kirche eingerichtet. Manche wünschen sich mehr Fortbildung im Bereich Digitalität und wie sie diese für Ihre kirchliche Arbeit anwenden können. Schauen Sie einmal in unsere Veranstaltungen: Im Workshop „Kamera läuft. Film ab.“ lernen Sie, Filmclips mit dem Smartphone zu gestalten.

Segen ganz persönlich

Digitalisierung fordert aber auch Theologie und Kirche heraus. Als der Segensroboter „BlessU-2“ der Öffentlichkeit auf der Weltausstellung in Wittenberg 2017 vorgestellt wurde, hat dies vielfältige Reaktionen hervorgerufen. Segen per Mausclick? Darf man das? Ist Segen nicht gebunden an persönliche Begegnung? Nun war der Segensroboter in Karlsruhe beim Forum Digitalisierung. Unsere Kolleginnen, Martina Bocher und Dr. Silke Obenauer, schildern *ganz persönlich* ihre Erfahrungen und Eindrücke auf Seite 15.

Mailen, posten, twittern

Die Redaktion von *ganz persönlich* ist neugierig: Welche Blogs lesen Sie besonders gerne, welche Podcasts hören Sie? Wem folgen Sie auf Twitter? Teilen Sie mit uns Ihre social media Erfahrungen, Ihre Fragen und Erfahrungen mit #DigitalerKirche. Egal ob schreiben, mailen, posten, twittern – wir freuen uns auf Ihre Kommentare.

Ihre Anke Ruth-Klumbies und Anja Blänsdorf



P.S.: Das nächste Frauenmagazin *ganz persönlich* wird sich weiter mit „Digitalität“ beschäftigen. Wir fragen: Wie verändert Digitalität die Lebenswelt von Frauen?

Jesus und die Frau aus Samarien

Nicht nur am Brunnen – die Begegnungsmöglichkeiten haben sich vervielfältigt

„Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken!“

Das ist der Auftakt zu einer interessanten, interkulturellen Begegnung zwischen einer Frau aus Samarien und einem Mann aus Nazareth. Sie wird erzählt im Johannevangelium.

Jesus wirkt auf mich schon nach seinem ersten Satz wie ein klassischer Macho, und trotzdem ändert sich das Leben für die Frau nach dieser Begegnung fundamental. Sie hat sich versöhnt mit dem was ist, sie hat eine neue Aufgabe, sie geht befreit von ihrer Vergangenheit aus dieser Begegnung heraus, sie hat Wasser des Lebens, das ihre Sehnsucht stillt. Wie lange die beiden dagesessen haben, weiß man nicht.

Katharina Garben

stammt ursprünglich aus Kurhessen-Waldeck und arbeitet seit sechs Jahren als Gemeindepfarrerin in Neulußheim. Neulußheim liegt in unmittelbarer Nähe zu SAP und anderen großen Firmen, die weitestgehend digitalisiert arbeiten. „Mich faszinieren die Möglichkeiten, mich frustrieren aber manches Mal die landeskirchlichen und gemeindlichen Gegebenheiten. Wir haben noch viel Luft nach oben.“



Früher begegneten wir uns am Brunnen ...

Der Brunnen war ein wichtiger Kommunikationsort in biblischen Zeiten. Manch-

Wie kommen wir als Kirche als Ansprechpartner für Sinnfragen ins Gespräch? Wie finden Menschen uns? Wo tauchen wir auf? Wo können uns Menschen unkompliziert begegnen?

mal war es auch gefährlich, alleine zum Brunnen zu gehen, besonders für Frauen, so wie heute noch in vielen afrikanischen Ländern. Aber das Entscheidende war: Am Brunnen gab es Wasser. Und Wasser sichert Leben.

Wie würden die beiden sich heute begegnen? Wie würden sie sich treffen? Vielleicht würden sie erstmal schreiben, auf Whatsapp oder sie würden Bilder voneinander auf Insta(-gram) oder bei Snapchat betrachten. Vielleicht hätten sie auch das Profil des anderen gesehen bei einem Netzwerk von Sinnsuchern oder, wenn sie die 40 überschritten hätten, würden sie vielleicht lieber erstmal klassisch Mails schreiben.

... heute können wir eine gute Nachricht in Sekunden in die ganze Welt schicken

Begegnungen können heute auch virtuell erfolgen. Das ist schön – besonders auch für gute Nachrichten: Wir können sie schnell und unkompliziert teilen. Einen guten Gedanken, ein Lied oder Bibelvers, einen Podcast, ein inspirierendes Bild können wir in Sekundenschnelle in den Orbit schicken oder jemand anderem auf dem Smartphone zeigen. Wenn etwas

Schönes geschieht, können wir andere schnell herbeirufen. Die Digitalisierung eröffnet so viele Chancen, die gute Nachricht weiterzugeben und darauf zu hoffen, dass sie jemanden erreicht. Jemanden, der bisher vielleicht gar nicht auf unserem Radar

war. Ganz neue vernetzte Gemeinschaften sind entstanden über Grenzen von Ländern, Kulturen und Religionen hinweg, keiner muss mit seinem Problem allein sein.

Die Begegnungsmöglichkeiten haben sich vervielfältigt. Das ist anstrengend. Wir müssen die Grenzen selbst bestimmen, wann bin ich on, wann bin ich off – wer oder was darf mich unterbrechen. Auf der persönlichen Ebene: Für wen bin ich wann auf welchem Kanal erreichbar? Brauche ich noch ein Festnetz, wenn nur die Oma darauf anruft? Wie viele Kanäle kann ich eigentlich gleichzeitig bedienen, ohne mich zu verlieren? Wann bin ich abgehängt?

Auf der strukturellen Ebene: Wie kommen wir als Kirche als Ansprechpartner für Sinnfragen ins Gespräch? Wie finden Menschen uns? Wo tauchen wir auf? Wo können uns Menschen unkompliziert begegnen?

Wichtig ist und bleibt, dass wir als Kirche sichtbar sind, dass wir quasi wie ein Brunnen sind. Bei uns gibt es Wasser des Lebens. Sehen wir zu, dass wir gefunden werden, von allen, die sich danach sehnen.

Digitale Angebote für ein wandelndes Gottesvolk

Videolivestreams, Netzgemeinde, twomplet – Alternativen zum klassischen Gottesdienst?

In den letzten drei Jahrzehnten wurde unser Miteinander kräftig durcheinander gewirbelt: Jedes Jahr wartet(e) eine digitale Neuheit auf uns: Das Smartphone, Sprachassistenten, selbstfahrende Autos. Diese Dynamik geht nicht spurlos an der Kirche und ihren Mitgliedern vorüber. Das Bedürfnis nach einem klassischen Gottesdienstbesuch am Sonntag – inklusive einer Stunde „Zeit für mich“ – scheint bei der Generation „40 Jahre und jünger“ zu schwinden. Welche digitalen Formate braucht es, damit die Verkündigung des Evangeliums auch auf dem Smartphone geschehen kann?

In den letzten Jahren hat sich das landeskirchliche Projekt „Dialog im Netz“ u.a. mit dieser Fragen beschäftigt. Eigene Ideen sind entstanden, aber auch der Blick über den Tellerrand in andere Landeskirchen lässt Interessantes entdecken.

sublan.tv

Wenn man sonntags nicht in den Gottesdienst gehen kann, muss der Gottesdienst zum „wandelnden Gottesvolk“ kommen. Dies kann beispielsweise durch einen Videolivestream des Gottesdienstes über die Website www.sublan.tv geschehen.

WWW

Zum Nachsurfen:

www.ekiba.de/dialogimnetz
www.sublan.tv
www.netzgemeinde-dazwischen.de
www.catcharainbow.de
www.createsoundscape.de
www.twitter.com/twomplet
www.advent-online.de

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat diese Plattform entwickelt. Durch eine Kommentarfunktion kann sich die feiernde Gemeinde vor Ort gemeinsam mit der Online-Gemeinde mit Gebetsanliegen usw. am real gefeierten Gottesdienst vor Ort beteiligen.

Netzgemeinde DA_ZWISCHEN

Die Netzgemeinde DA_ZWISCHEN versteht sich als Online-Gemeinde, die Menschen untereinander und mit der Kirche vernetzt. Über die üblichen Messenger-Dienste wie bspw. Facebook Messenger, erhält man montagmorgens einen Impuls, der einen die Woche über begleitet. Freitags erhalten alle Gemeindeglieder eine Nachricht zum Wochenabschluss, die sich auf den Impuls bezieht.

„catch a rainbow“ – eine Augmented Reality-App

Regenbögen suchen und selbst für andere Regenbögen hinterlassen – die neue Augmented-Reality-App ermöglicht beides. Wer die interaktive App „catch a rainbow“ auf seinem Smartphone installiert hat, kann sich aktiv auf die Suche nach bereits existierenden Regenbögen begeben und die darin versteckten Bibelsprüche lesen. Und in jedem neu gesetzten Regenbogen kann der/die Nutzer/in selbst einen Bibelspruch verstecken – das können der eigene Taufspruch, ein beliebiger Trauspruch, der aktuelle Wochenspruch und zahlreiche weitere in der App hinterlegte Bibelverse sein.

#createsoundscape

Wäre es nicht schön, auch Ihre Kirchenglocken von daheim als Klingelton immer

auf dem Smartphone dabei haben zu können? Jugendgruppen in ganz Deutschland sammeln im Rahmen des Projektes #createsoundscape die Klänge der Kirchenglocken und senden diese, ergänzt um Informationen zu den Glocken, an die Datenbank www.createsoundscape.de. So sollen schließlich alle Glocken in Deutschland in einer digitalen Landkarte zum Klingen gebracht werden.

#twomplet

Abends um 21 Uhr trifft sich eine Online-gemeinde zum Nachtgebet auf Twitter. Finden kann man die Tweets, indem man der Twitter-Account @twomplet folgt oder nach dem Hashtag #twomplet sucht. Geleitet wird das Nachtgebet jeden Abend von einer ehrenamtlichen Vorbeterin oder einem Vorbeter.

Advent Online

Schon seit vielen Jahren kann man sich in der Adventszeit einen täglichen Impuls per E-Mail, auf Facebook, auf Instagram und/oder – neu in diesem Jahr – als Podcast zusenden lassen. Weitere Informationen zum ältesten ökumenischen Adventskalender-Angebot finden Sie unter www.advent-online.de.

Digital Producer

Ulli Naefken arbeitet seit April 2019 in der Multimediaredaktion im Zentrum für Kommunikation (ZfK).



Wie halten es Theolog*innen mit der Digitalisierung?

Nachgefragt bei Dr. Frederike van Oorschot

Warum interessieren sich Theolog*innen überhaupt für Digitalisierung?

Theologie hat die Aufgabe, über den christlichen Glauben und das Leben als Christinnen und Christen nachzudenken. Dazu gehört es auch, die Welt, in der wir leben, genau zu kennen. Und in dieser sind digitale Technologien aus vielen Lebensbereichen kaum noch weg zu denken: Ob die Kommunikation mit Freunden über WhatsApp, Facebook oder Twitter, Online-Shopping, Anleitungen für alle möglichen Alltagsfragen bei Youtube, politische Informationen als PUSH-Nachrichten – all das wird möglich durch digitale Technologien. Man kann nicht nicht digital sein – auch als Theolog*in nicht.

Verändert sich denn auch die Theologie?

Aber sicher.

Zum einen verändert sich das wissenschaftliche Arbeiten. Es gibt viele geisteswissenschaftliche Forschungsfelder, in denen digitale Methoden verwendet werden (Digital Humanities). Was das für das theologische Arbeiten heißt, versuchen wir in Heidelberg gerade zu erkunden (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/theologie/forschung/theolab.html>)

Zum anderen bemerke ich aber auch Veränderungen in der Art, wie wir diskutieren und forschen: Durch digitale Plattformen sind neue Möglichkeiten entstanden, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam über Themen nachzudenken – auch über Ortsgrenzen hinweg. Diese können wir auch als Theolog*innen nutzen.

So entsteht eine Art der „Citizen theology“ – eine Theologie, die von allen Christinnen und Christen gemeinsam entwickelt wird, partizipativ und interaktiv. Die neuen Medien erlauben hier, auf eine neue Weise das Priestertum aller Glaubenden zu

„Die neuen Medien erlauben hier, auf eine neue Weise das Priestertum aller Glaubenden zu gestalten.“

gestalten. Wie das gehen kann, erprobe ich gemeinsam mit Kolleg_innen in dem theologischen Online-Journal *Cursor*, Zeitschrift für explorative Theologie (<https://cursor.pubpub.org/>) – und Sie sind alle eingeladen, zu dieser neuen Art der theologischen Diskussion beizutragen!

Und was bedeutet das für die Kirche?

Neben der Möglichkeit, kirchliche und theologische Debatten enger zu verschränken, entstehen viele Formen digitaler Kirche. Hier sind zwei Ebenen zu unterscheiden: Zum einen die Digitalisierung kirchlicher Kommunikation und Verwaltung (Kirchen-Apps, digitale Kircheneintrittsstellen, virtuelle Kirchraumbegehungen, Öffentlichkeitsarbeit im Digitalen u.a.) und zum anderen Formen digitaler kirchlicher Praxis. Darunter verstehe ich Versuche, kirchliche Bräuche, Riten und Angebote in digitale Formen zu übersetzen und so Formen digitaler kirchlicher Praxis zu entwickeln. Dazu gehören z.B. Online-Andachten und -Gottesdienste, virtuelle Kondolenzbücher, Plattformen um online eine Kerze anzuzünden oder Online-Seelsorge.

All' diese Angebote verändern nicht nur unseren Alltag als Glaubende – wenn wir

sie denn nutzen –, sondern auch unser Verständnis von Kirche: Wer gehört eigentlich dazu? Was macht einen Gottesdienst zu einem „echten“ Gottesdienst? Wie verhalten sich virtuelle und parochiale Strukturen zueinander? Diese Fragen gilt es in den kommenden Jahren zu diskutieren.

Wie können wir diese Veränderungen gestalten?

Indem wir diesen Fragen nicht aus dem Weg gehen. Digitale Räume werden immer stärker zu Lebensräumen, die das analoge Leben durchdringen und prägen. Beides ist oft kaum noch zu trennen. Viel Potential liegt in neuen Technologien – das sollten wir nutzen und uns nicht aus Angst oder Unwissenheit davon abhalten lassen. Wir sollten uns wachsam darauf einlassen, diese Veränderungen zu begleiten und eben auch zu nutzen. Wenn wir neugierig bleiben und zugleich reflektiert – dann können wir die Veränderungen auch als Kirche und Theolog*innen gestalten.



Dr. theol. Frederike van Oorschot, Leiterin des Arbeitsbereichs „Religion, Recht und Kultur“ an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg. „Ich interessiere mich für Digitalisierung, weil sie mein Leben und das unserer Gesellschaft so stark verändert. Über diese Veränderung möchte ich nachdenken und sie gestalten.“

Neu ankommen - mit digitaler Hilfe

Was bedeutet die Digitalisierung für geflüchtete Menschen?

„Flüchtlingen geht's gar nicht so schlecht. Die haben alle teure Handys!“ Diese und ähnliche Aussagen konnte man in den letzten Jahren immer wieder hören. Eine ‚Bürgerangst‘, die der Künstler Mawil in seinem Bild aufgreift: Namhafter Zeichnerinnen und Zeichner in Deutschland haben Bilder entworfen, die gegen Bürgerängste helfen sollen. Sie korrigieren die eigenen Bilder im Kopf, die oftmals auf Unwissenheit und Vorurteilen basieren.

Bürgerangst



In seiner ‚Bildkorrektur‘ stellt Mawil die Frage: „Was würdest du mitnehmen, wenn du fliehen müsstest?“ Ich? Klamotten die ich in die Finger bekomme? Vielleicht noch meinen Reisepass, wenn ich ihn auf die Schnelle finde? Sicherlich

Bildkorrektur



Zeichner: Mawil, bildkorrektur.tumblr.com

meinen Geldbeutel, den Schlüssel und mein Handy – drei Dinge die in der Regel greifbar bereit liegen.

Handys sind heute für geflüchtete Menschen von zentraler Bedeutung. Sie ermöglichen Zugang zu Informationen über aktuelle Bedrohungen im Herkunftsland und auf der Flucht. Essenziell sind Handys auch, um mit Familienmitgliedern und Freunden zu kommunizieren.

Im Ankunftsland erleichtern Smartphones den Zugang zu Informationen über soziale Dienstleistungen, ermöglichen Übersetzungen, helfen, die neue Sprache zu erlernen oder soziale und berufliche Kontakte zu knüpfen. Dem Zugang zu Computern und dem Internet wird mittlerweile eine Schlüsselrolle für die Integration in eine neue Umgebung zugeschrieben.

Apps helfen

Apps sind ideale Hilfsmittel, um sich in Deutschland zurecht zu finden. Die App ‚Refushe‘ ist beispielsweise speziell für geflüchtete Frauen entwickelt worden. Hier wird in leicht verständlicher Sprache über Lebensweisen in Deutschland informiert, es werden Grundwerte wie Gleichberechtigung und Gewaltfreiheit erklärt und Unterstützungsangebote, speziell für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, aufgeführt. Die App existiert in fünf Sprachen. Vieles wird auch interaktiv durch Videoclips erklärt.

2015 ist die Webseite ‚Wefugees‘ entwickelt worden, eine Online-Plattform, auf der Geflüchtete und Ehrenamtliche individuelle Fragen stellen können und sich gegenseitig aushelfen. Mittlerweile gibt es neben rechtlichen Ratschlägen

auch Informationen zur Arbeitswelt, Steuererklärung, dem Wohnungsmarkt oder zum Freunde-finden. Cornelia Röper wurde für diese Website als ‚Change-maker‘ – als ‚Veränderin‘ ausgezeichnet und engagiert sich nun als Vorstand des Verbandes für Digitalisierung der Sozialwirtschaft.

Ganz hoch im Kurs bei Menschen, die neu in Deutschland sind, sind digitale Portale zum Spracherwerb. Hier ist die Auswahl groß und gerade für Menschen, die keinen Zugang zu Integrations- und Sprachkursen haben, ein wichtiges Angebot. Bei der Deutschen Welle begleitet man beispielsweise Nico aus Spanien auf seinem Weg in Deutschland und lernt mit unterhaltsamen Videos, Rätseln und Tests mit ihm zusammen.

Magdalene Leytz
Sozialarbeiterin, Projektkoordination Frauen und Flucht



WWW

Nützliche Links

www.bildkorrektur.tumblr.com/
www.refushe.org/
www.wefugees.de/
www.dw.com/de/deutsch-lernen/deutschkurse/s-2068

Was bedeutet das denn eigentlich?

Von App bis Virtual Reality - kleines Glossar digitaler Begriffe

App:

Abkürzung für englisch: „application“. Eine „Anwendung“, also ein Programm auf dem Smartphone oder Computer, z.B. Wettervorhersage, Wegfinder, Schrittzähler, Übersetzungs-App.

Hashtag:

(ausgesprochen: Hähschtäg): #Doppelkreuz oder Rautezeichen mit Markierung. Hat ein Begriff ein # davor, wird er zum Schlagwort. Soziale Medien wie Instagram oder Twitter arbeiten damit, um ihren Nutzern die Suche zu erleichtern. Bsp. #weihnachten auf Twitter oder Instagram eingeben und alle Beiträge finden, die dieses Schlagwort enthalten.

Hatespeech:

deutsch „Hass- oder Wutrede“: Menschen übelst beleidigen, diffamieren und im schlimmsten Fall zu Gewalt gegenüber Andersdenkenden, Andersaussehenden auffordern. Wird leider nicht immer geahndet.

Instagram:

soziales Netzwerk, in dem man Fotos, Videos oder sog. Stories postet. Mit Hashtags versehen, damit sie besser gefunden werden. Die „Follower“ (Abonnenten) können sie „ liken“ (mögen) oder „kommentieren“. Über Werbeeinnahmen kann man damit Geld verdienen. Dabei ist die Anzahl der Follower entscheidend.

KI oder englisch AI:

Abkürzung für Künstliche Intelligenz (engl. Artificial Intelligence): Früher pure Sciencefiction, heute täglich im Einsatz: „Intelligente“ Maschinen, die aus vielen Daten selbst Schlüsse ziehen können und Entscheidungen treffen. Beispiel: Gesichtserkennung.

LOL:

Kürzel für engl. „laughing out loud“. Als Kommentar verwendet, bedeutet es so viel wie: „Ich lach mich krank“.

Podcast oder Videocast:

Audio- oder Videodateien im Internet, die „frau“ abonnieren kann. Von der Wissenssendung bis zum Hörspiel. Tipp: Die Verkündigungssendungen „Anstöße“ auf SWR1 gibt es auch als Podcast. Einfach abonnieren und mit einer Podcast App auf dem Smartphone anhören.

Shitstorm:

(zusammengesetzt aus englisch shit „Scheiße“ und storm „Sturm“): Eine Welle von, vorsichtig ausgedrückt, negativen Kommentaren in den sozialen Netzwerken. Es gibt aber auch den „Candystorm“ („Bonbonsturm“), das Gegenteil des Shitstorms, der aber ebenso lästig sein kann.

Social Media:

soziale Medien, soziale Netzwerke: Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat sind zur Zeit die bekanntesten. Mit dem deutschen „sozial“ im engeren Sinne hat das nichts zu tun. Der Begriff meint hier eigentlich: in Gesellschaft sein, mit anderen interagieren, z.B. Neuigkeiten, Fotos, Videos mit anderen teilen.

Troll:

Internetnutzer, der zielgerichtet negative, provozierende Kommentare unter ein Profil oder einen Post z. B. bei Facebook setzt, um zu ärgern, zu provozieren, Zwiespalt zu säen. Werden von manchen Ländern oder Interessensgruppen professionell zur Meinungsmanipulation eingesetzt.

Twitter:

von engl. tweet (zwitsern). Microbloggingdienst. In max. 280 Zeichen werden wichtige und weniger wichtige Nachrichten schnell „hinausgezwitsernt“ und idealer Weise von Abonnenten via „retweet“ weiterversendet. Nachrichten können sich so sehr schnell verbreiten.

Virtual Reality oder Augmented reality:

Computergesteuert werden virtuelle Welten hergestellt, in die „frau“ abtauchen, bzw. mitten ins Geschehen hineinspringen kann. Oft mittels einer sog. VR-Brille. Augmented (erweitert) ist die Welt dann, wenn virtuelle Komponenten in die reale Welt platziert werden. Beispiele aus der Praxis: Mit der App IKEA-Place können sie ein virtuelles Möbelstück passgenau direkt in ihr Wohnzimmer platzieren. Oder Sie hinterlassen mit der ekiba-App catcharainbow irgendwo einen virtuellen Regenbogen mit Bibelspruch.



Dr. Heike Gundacker,
Internetredaktion - Internetbeauftragte der ekiba

Das haben wir für Sie entdeckt

Unterwegs im Netz!

Twitter, Instagram, Youtube, dazu Blogs und Podcasts - das digitale Angebot für interessierte Christ*innen ist riesig. Wir haben uns für Sie auf die Suche gemacht und möchten Ihnen nachfolgend Anregungen zum „Surfen“ und Entdecken geben.

Youtube

◆ www.youtube.de

Es gibt unzählige Videos zu allen Aspekten christlichen Glaubens und es gibt eigene Kanäle, z.B. „ekibatv“ (hier finden Sie auch die Filme von und über uns). Sogenannte Youtuberinnen haben ebenfalls eigene Kanäle. Stefanie Hoffmann beschreibt in ihrem Kanal „Stefanie - Glaube.Liebe.Hoffmann“ fünf Gründe, warum sie Pfarrerin geworden ist. Der Kanal der Berliner Pfarrerin Theresa Brückner heißt „Teresaliebt“. Anschaulich berichtet sie aus ihrem Leben als Pfarrerin. Oder suchen Sie mal nach „Valerie und der Priester“. In diesen Videobeiträgen schaut eine junge Journalistin einem frisch geweihten Priester ein Jahr lang bei seinem Alltag über die Schulter – ein Video-Blog-Projekt, das zwischen Gläubigen und Skeptikern Anknüpfungspunkte sucht.

Twitter

◆ www.twitter.com

Interessante Twitteraccounts: @glaubeweiter, @EKD, @CorinnSe, @TSchaechtele, @hannagelb, @CursorZeth

Was Twitter genau ist, versuchen wir auf Seite 8 zu erklären. Die Betonung liegt hier auf „versuchen“. Man kann es nur verstehen, wenn man es mal macht. Trauen Sie sich, wir versprechen Ihnen interessante virtuelle Begegnungen und Leseerfahrungen.

Instagram

◆ www.instagram.com

Bei Instagram dominieren die Bilder. Unter #glaubeweiter postet die Landeskirche auch Bilder der Evangelischen Frauen. Man kann Personen / Organisationen folgen, z.B. @nichtfraupfarrer, @weltgebetstag, genauso aber auch Themen, z.B. #Weltgebetstag, #Frauenordination.

Blogs

Blogs finden wir großartig. So ein Blog ist wie ein öffentliches Tagebuch im Internet. Jede kann sehr einfach einen Blog erstellen, z.B. mit wordpress oder einem anderen Tool. Wir möchten Sie einladen, sich einmal damit zu befassen:

Diese Blogs sind uns aufgefallen:

- ◆ frauauge.blogspot.com/
- ◆ unendlichgeliebt.de/
- ◆ y-nachten.de
- ◆ feinschwarz.net/
– theologisches Feuilleton, das aktuelle Themen analysiert
- ◆ theoleaks.de
– satirische „Enthüllungsplattform“ der Theologie
- ◆ pastorsandy.de
- ◆ raumschiff.ruhr.de
- ◆ evangelisch.de/kreuzundqueer
- ◆ perlasfrauchen.wordpress.com

Podcast

Und wer lieber hört als liest, dem legen wir Podcasts ans Herz. Eine großartige Erfindung. Alle öffentlich-rechtlichen Sender stellen viele Ihrer Beiträge als Podcast zur Verfügung. Einen Überblick findet man z.B. unter www.podcast.de/podcasts/theologie/

Dort finden Sie auch den Podcast „Worthaus“ oder „Hossa Talk“

Das ist uns aufgefallen. Wir erheben natürlich überhaupt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Und wir sind gespannt: Was lesen oder hören Sie gerne? Teilen Sie ihre Lieblings-Links via Facebook oder direkt per Mail mit uns – wir sind gespannt.

Anke Ruth-Klumbies und Anja Blänsdorf



Digitale Möglichkeiten für Ehrenamtliche

Ein Einblick von Selina Fucker

Kirche wird langsam digitaler, das betrifft auch Ehrenamtliche. Digitalisierung geschieht nicht über Nacht, sondern in einem Prozess, der schon seit Jahrzehnten andauert und noch lange nicht abgeschlossen ist. Viele Menschen erwerben in ihrem beruflichen Alltag digitale Kompetenzen, die sie auch in ihren Kirchengemeinden einbringen können.

Die Kommunikation in sozialen Medien findet auf Augenhöhe statt.

Die Digitalisierung bietet viele neue Möglichkeiten für Ehrenamtliche.

Dank Digitalisierung ist es viel leichter geworden, mit Menschen in unterschiedlichen Kirchengemeinden oder Landeskirchen zu kooperieren. Eine deutsche Gemeinde in Rheydt hat zusammen mit einer polnischen Gemeinde in Pasy, per Skype zusammen einen Gottesdienst zum Weltkriegsgedenken gefeiert. Es ist auch möglich, erfolgreiche Kindergottesdienstideen mit anderen zu teilen und so wiederum von den Ideen anderer zu profitieren. Und das, ohne die andere Person jemals persönlich getroffen zu haben.

Die sozialen Medien ermöglichen es, andere um Feedback oder Ideen zu bitten. Ich selbst nutze dies zum Beispiel bei der Planung eines „anderen“ Gottesdienstformates. Auch beim Schreiben dieses Artikels habe ich auf Twitter gefragt, was andere Menschen in Hinblick auf Digitalisierung in der Kirche für wichtig halten. So bin ich

auf einige Aspekte hingewiesen worden, an die ich selbst nicht gedacht habe.

Die Kommunikation in sozialen Medien findet auf Augenhöhe statt. Das heißt, jede*r kann über die sozialen Medien gleichberechtigt diskutieren, egal ob die andere Person Theologieprofessorin oder Sozialarbeiterin ist.

Das heißt aber auch, dass jede*r an theologischen Diskursen teilnehmen und so Theologie auch prägen kann. Ein Ansatz, der dies explizit fördern will, ist Citizen Theology. Hier geht es darum, den theologischen Diskurs so zu gestalten, dass er möglichst offen ist, um so allen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen.

Podcast und digitale Plattformen wie Youtube, ermöglichen es, sich leichter zu informieren oder Predigten zu hören.

Digitalisierung kann Organisation erleichtern

Die Organisation von Gruppen und Kreisen ist nicht immer einfach. Auch hier kann die Digitalisierung helfen. So gibt es digitale Schichtpläne, die zur Koordination dienen, wer wann den Weltladen oder die Gemeindebücherei betreut. Dabei sollte man aber vermeiden, Personen auszuschließen, die keine passende Technik benutzen. Besonders hilfreich

ist es, wenn Pfarramt und Gemeindehaus mit WLAN ausgestattet sind, welches auch Ehrenamtliche nutzen können. Dadurch ist auch die Online-Teilnahme an Sitzungen mit wenig Aufwand möglich. Dies ist vor allem für Eltern interessant, die so zu Hause bei den Kindern sein und gleichzeitig an Sitzungen teilnehmen können.

In den sozialen Medien ist eine neue Art von ehrenamtlichem Engagement entstanden, so gibt es auf Twitter ein Abendgebet, – #twomplett – das jeden Tag von einer anderen Person vorbereitet wird und um das sich eine richtige Gemeinschaft gebildet hat.

Die Digitalisierung stellt uns auch vor neue Herausforderungen. Im kirchlichen Bereich sind das vor allem der Datenschutz und die unterschiedlichen Haltungen gegenüber diesem Thema.

Das Wichtige ist, dass wir Vorreiter*innen in Sachen Digitalisierung in der Kirche den Raum geben, Neues auszuprobieren, und die Kirche den Prozess konstruktiv kritisch begleitet.

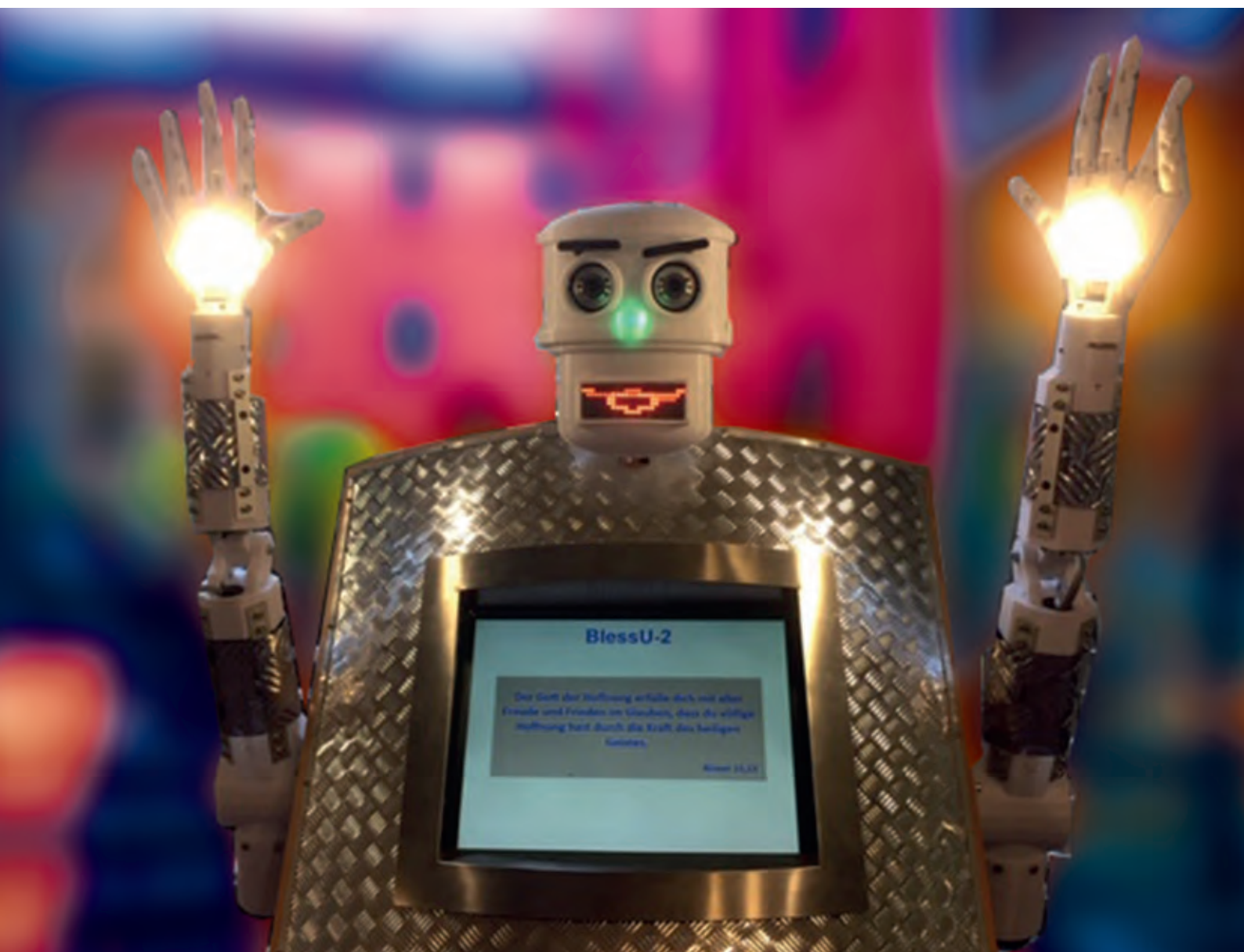
Selina Fucker studiert Sozial- und Kommunikationswissenschaften und Christentum und Kultur. Digitale Kirche ist ihr wichtig, da sie, als sie zum christlichen Glauben gefunden hat, online nach Informationen und Angeboten gesucht hat. Sie twittert als @selinafui2.



Programm

Januar - Juni 2020


EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN



Engagiert bei den Evangelischen Frauen **01**
Infoveranstaltung zur Neuwahl des Landesausschusses

Für die Neuwahl des Landesausschusses am 27. Juni 2020 werden Frauen gesucht, die sich mit ihrer Zeit und Begeisterung für die Belange der Frauenarbeit in Baden einsetzen möchten. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Termin: 10.01.2020, 17.30 – 19.00 Uhr
Ort: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, Karlsruhe
Leitung: Anke Ruth-Klumbies
Kosten: keine

Maria 2.0 **02**
Theologinnenkonvent

Einladung zur Jahresversammlung des Theologinnenkonvents mit theologischem Vortrag und Austausch zur Kampagne Maria 2.0. Referentin: Claudia Danzer, Fundamentaltheologie, Uni Freiburg.

Termin: 17.01.2020, 14.00 – 17.30 Uhr
Ort: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, Karlsruhe
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Hiltrud Schneider-Cimbal, Sarah Banhardt
Kosten: keine

Steh auf und geh! **03**
Den Weltgebetstag in Altenpflegeeinrichtungen feiern

Die Feier des Weltgebetstags ist in ihrer Sinnlichkeit die ideale Form, gottesdienstliche Gemeinschaft im Altenpflegeheim zu erleben. Ausgehend von der Liturgie in Leichter Sprache soll die Geschichte von der Krankenheilung in Bethesda auf die Lebenssituation alter Menschen gedeutet und Symbole, Lieder und Elemente der Liturgie erarbeitet werden. Ein Workshop für haupt- und ehrenamtliche Seelsorgende und für Weltgebetstagsfrauen. In Zusammenarbeit mit dem Konvent Altenheimseelsorge Baden.

Termin: 20.01.2020, 13.00 – 16.30 Uhr
Ort: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, Karlsruhe
Leitung: Dr. Urte Bejick
Kosten: € 5

Lasst euer Licht leuchten! **04**
Werkstatt zum Frauentag 2020

Im Mittelpunkt des bundesweiten Evangelischen Frauen*sonntags 2020 steht ein faszinierender Text aus dem Matthäusevangelium: Mt 5,14-16. Das bekannte Jesuswort vom Licht und vom Scheffel regt dazu an, die vielen Facetten des schillernden Phänomens ›Licht‹ genauer unter die Lupe zu nehmen: Wie wirkt Licht? In welche Lichtsphären und Energiekreisläufe stellt Gott uns hinein? In dieser Werkstatt werden diese Perspektiven aktionsreich erfahrbar – mit Ideen, Methoden und Materialien.

Termin: 25.01.2020, 10.30 – 16.30 Uhr
Ort: Ernst-Lange-Haus, Habsburgerstraße 2, Freiburg
Leitung: Petra Gaubitz, Dr. Urte Bejick, Uschi Schmitthenner
Kosten: keine

Auf den Hügeln überseh' ich meine Welt **05A 05B 05C 05D**
Vier Pilgersonntage in den vier Jahreszeiten

Unterwegs in den Bergdörfern von Karlsruhe. Der Pilgertag führt von der Bergwaldsiedlung in Karlsruhe zum Batzenhof, weiter Richtung Thomashof und zurück. An einigen Stellen empfangen wir Wegimpulse zum Nachdenken und Nachspüren. Bei einer Wegstrecke von ca. 10 Kilometern haben wir vier Stunden Zeit. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Termin: 26.01. / 15.03. / 21.06. / 18.10.2020, 10.00 – 14.00 Uhr
Ort: In der Bergwaldsiedlung „Am Anger“, Bushaltestelle Bergwald Mitte, Elsa-Brändström-Straße 8, Karlsruhe
Leitung: Ulrike von Arnim, Pilgerbegleiterin
Kosten: € 15 vor Ort zu zahlen

Steh auf und geh! Feministische Theologie in Afrika **06**
Workshop mit Prof. Dr. Kudzai Biri aus Simbabwe

Hier können Sie feministische Bibelarbeit kennenlernen, die in einem afrikanischen Kontext verortet ist. Ausgehend von Johannes 5,1-9 wird die Theologin Prof. Dr. Kudzai Biri auch auf die Situation der Frauen in ihrer Heimat eingehen. Ökumenisches Bildungszentrums *sanctclara* in Kooperation mit den Evangelischen Frauen in Baden und dem Referat Frauen-Männer-Gender der Erzdiözese Freiburg.

Termin: 31.01.2020, 18.00 – 21.00 Uhr
Ort: Ökum. Bildungszentrum sanctclara, B5,19, Mannheim
Leitung: Petra Heilig, Dr. Urte Bejick
Kosten: € 5

Mann, oh Mann ... **07**
Sichtweisen kritischer Männertheologie
Studientag Geschlechterbewusste Theologie

Wie ist der Stand der kritischen Männertheologie und was steckt hinter diesem Ansatz? Wie wirkt sich dieser Blick auf die Auslegung eines Bibeltextes konkret aus? Wie entfaltet sich dies im Gespräch mit der feministischen Theologie? Diesen Fragen widmen wir uns mit einem Vortrag von Prof. Martin Fischer aus Wien und anschließenden Workshops.

In Kooperation mit der EEB Baden.

Termin: 01.02.2020, 10.00 – 15.45 Uhr (come-together bis 17.00 Uhr)
Ort: Paul-Gerhardt-Kirche, Breite Straße 49a, Karlsruhe
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Dr. Urte Bejick, Karin Nagel, Detlev Meyer-Düttingdorf, Claudia Roloff
Kosten: € 15

#gemeinsambeten **08**
Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Betens

13. Interreligiöse Frauentagung

Das interreligiöse Miteinander ist wichtiger geworden für ein gutes Zusammenleben. Doch wie sieht die Begegnung im religiösen Umfeld aus? Wie können wir im Gebet beieinander sein, das Leben feiern – in Schulgottesdiensten oder bei besonderen Anlässen wie z.B. öffentlichen Traueransprachen – ohne die andere Religion zu vereinnahmen? Eine Veranstaltung der Evangelischen Akademie Baden.

Termin: 14.02., 18.00 Uhr – 16.02.2020, 12.30 Uhr
Ort: Haus der Kirche, Dobler Straße 51, Bad Herrenalb
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Dr. Claudia Fuchs-von Brachel
Kosten: € 150

Jahresringe am Baum meines Lebens **09**
Badische Landfrauentagung

„Geburt und frühe Kindheit“, „mittleres Lebensalter“, „junges Alter“ und „hohes Alter“ sind die Jahresringe, die wir in die thematische Mitte unserer Tagung stellen. Wir wollen uns mit den Chancen und Herausforderungen dieser „Jahresringe“ auseinandersetzen und werden vielleicht erkennen, wie eng diese Ringe miteinander verbunden sind. Wir freuen uns auf die Begegnung mit den elsässischen Landfrauen. Mit einem gemeinsamen Gottesdienst lassen wir die Tagung ausklingen.

Termin: 17.02., 15.00 Uhr – 20.02.2020, 15.00 Uhr
Ort: Haus der Kirche, Dobler Straße 51, Bad Herrenalb
Leitung: Christiane Schuhen und Team
Kosten: € 290

toll & kühn

3. Badischer FrauenPreacherSlam

Theologinnen als wortgewandte Slammerinnen begeistern mit tollen und kühnen Wortbeiträgen. Moderiert von Christina Brudereck, entscheidet das Publikum über die Gewinnerin des theologischen Vortragsturniers. Ein Hörgenuss der besonderen Art!

Termin: 07.03.2020, 19.00 – 22.00 Uhr
Ort: Peterskirche, Plöck 70, Heidelberg
Leitung: Anke Ruth-Klumbies
Kosten: Keine

10

Feuer und Flamme

Liturgische Werkstatt

Im Mittelpunkt steht der Text aus Matthäus 5,14-16 zum diesjährigen Frauentag. Wenn wir begeistert sind, voll Feuer und Flamme also – dann leuchten wir nach außen. Diese besondere Leuchtkraft wollen wir für uns entdecken. Kreativ und spielerisch erarbeiten wir einzelne Bausteine für den Gottesdienst und darüber hinaus.

Termin: 25.04.2020, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, Karlsruhe
Leitung: Petra Gaubitz, Petra Neumann-Janssen
Kosten: € 15

15

Perücke, Kopftuch, Ordenstracht - Aus meiner Sicht

Ausstellungseröffnung

Jüdische, muslimische und christliche Frauen erzählen in der Ausstellung von unterschiedlichen Kopfbedeckungen, die sie tragen. In Interviews sprechen sie über ihre individuellen Gründe und Erfahrungen, die sie in ihrem Leben mit und ohne Kopfbedeckung gemacht haben und geben uns Einblick in ihre Sicht der Dinge. Vom 04.03.2020 - 04.04.2020.

Termin: 03.03.2020, 18.00 Uhr
Ort: Katholische Citypastoral, F2, 6, Mannheim
Leitung: Magdalene Leytz, Cigdem Erdis, Johanna Roth
Kosten: keine

11

Arbeitstag für Kurberaterinnen

Bericht und Informationen von der Jahrestagung des Evangelischen Fachverbandes für Frauengesundheit e.V. (EVA) und Fachvortrag.

Termin: 29.04.2020, 9.00 – 15.45 Uhr
Ort: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, Karlsruhe
Leitung: Christiane Schuhen
Kosten: keine

16

Kamera läuft. Film ab!

Fortbildungstag für ehrenamtlich Engagierte und Interessierte

Lust auf Filmclips? Würden Sie gerne mit einem Kurzfilm auf Ihrer Homepage für eine Veranstaltung werben oder über facebook zum Weltgebets-tag einladen? Wir gestalten Filmclips mit dem Smartphone und erklären: Worauf muss ich achten? Wie kann ich einen Film schneiden? Wie kann ich Schriftzüge einbinden?

Termin: 02.05.2020, 9.30 - 16.30 Uhr
Ort: Haus der Kirche, Dobler Straße 51, Bad Herrenalb
Leitung: Anja Blänsdorf, Eva Zimmermann
Kosten: € 40

17

Dein schönes Leben! Just go for it!

Klosterwochenende für Frauen

Jede von uns hat sie und in der Regel wollen wir sie nicht gerne verlassen. Gemeint ist unsere Komfortzone. Was aber, wenn wir plötzlich doch den Wunsch nach Veränderung spüren? Wir laden ein zu einem Auszeit-wochenende im Kloster. Lassen Sie uns zur Ruhe kommen, unsere Wünsche und Sehnsüchte aufspüren und unsere Lebendigkeit erspüren. Dazwischen eine Ahnung von Gott!

Termin: 27.03., 17.30 Uhr – 29.03.2020, 13.30 Uhr
Ort: Kloster Maria Hilf, Carl-Netter-Straße 7, Bühl
Leitung: Eva Zimmermann
Kosten: € 190

12

Hand in Hand

Vorbereitungstreffen „Rettungskette für Menschenrechte“

Am 16. Mai 2020 wird es eine Menschenkette von Norddeutschland bis zum Mittelmeer geben, um ein sichtbares Zeichen gegen das Sterben im Mittelmeer zu setzen! Die Rettungskette geht auch durch Karlsruhe, wo wir uns als Kirche sichtbar beteiligen werden und die Strecke organisieren. Dazu brauchen wir Helfer*innen, die die Rettungskette als Unterstützer*innen begleiten. Wir laden Sie herzlich zu einem Vorbereitungstreffen am 4. Mai ein, wo wir Informationen, Logistik und Abläufe besprechen. Wir freuen uns, wenn Sie Teil der Bewegung werden!

Termin: 04.05.2020, 17.00 – 19.00 Uhr
Ort: Hanns-Löw-Haus, Kreuzstraße 13, Karlsruhe
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Magdalene Leytz, Dr. Elisabeth Hartlieb, Regine Gnegel
Kosten: keine

18

Die Karten neu mischen...

Critical Whiteness Training

Wissen Sie, dass Weiß sein mit Privilegien verbunden ist, die meistens nicht als solche wahrgenommen oder empfunden werden? Critical Whiteness – bewusst Weiß sein – ist ein Ansatz, den wir für unseren Alltag, im Kontakt mit Wurzeln in anderen Kulturkreisen, diskutieren wollen. Die Teilnehmenden sollten Freude daran haben, Wissen über sich selbst zu erweitern. Referentin: Sylvia Holzhäuer-Ruprecht.

Termin: 28.03.2020, 9.30 – 16.30 Uhr
Ort: Ökumen. Bildungszentrum sanctclara, B5, 19, Mannheim
Leitung: Magdalene Leytz
Kosten: € 25

13

Frauen*gottesdienst am Palmsonntag

Mitteldeutscher Rundfunkgottesdienst

Zum Auftakt des bundesweiten Evangelischen Frauen*sonntags überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk am Palmsonntag ab ca. 10 Uhr live aus der Marienkirche in Bernburg/Saale. Sie können unter www.mdr.de/mediathek/livestreams/fernsehen/index.html online mitfeiern.

Termin: 05.04.2020, 10.00 - 11.00 Uhr
Ort: Marienkirche, Bernburg / Saale
Leitung: Evangelische Frauen in Deutschland
Kosten: keine

14

Frauenrechte - Rechte Frauen?

Denkwerkstatt

In der öffentlichen Auseinandersetzung werden sexualisierte Gewalt und Sexismus immer wieder in Zusammenhang mit Flucht und Migration gebracht. Die Problematik von Gewalt gegen Frauen wird teilweise verkürzt als Problem der ‚Anderen‘ dargestellt. Welche gesellschaftliche Funktion steckt hinter dieser Fokussierung? Und welche Rolle spielen Frauen dabei? Wir wollen über diese Fragen gemeinsam nachdenken – und auch entspannt miteinander ins Gespräch kommen. In Zusammenarbeit mit der EEB, Karlsruhe.

Termin: 27.05.2020, 18.00 – 20.30 Uhr
Ort: Evang. Erwachsenenbildung (Bibliothek), Reinhold-Frank-Straße 48, Karlsruhe
Leitung: Magdalene Leytz, Pia Leitgieb
Kosten: keine

19

Gesegnet

20

Atelier zum Segen über Schwangerschaft und Geburt

Der Ateliertag thematisiert den Stellenwert und die Entwicklung sowie den daraus resultierenden „Erfolgsdruck“ von Schwangerschaft und Geburt in unserer Gesellschaft. In verschiedenen Workshops werden praxisorientierte theologische Aspekte vertieft.

Der Fachtag richtet sich an Pfarrer*innen, Klinikseelsorger*innen, Gemeinmediakon*innen, Prädikant*innen, Vikar*innen, Student*innen.

Termin: 19.06.2020, 9:30 – 16:30 Uhr
Ort: Stephanienbad, Breite Straße 49 A, Karlsruhe
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Eva Zimmermann
Kosten: € 40

**Bezirksbeauftragten-Versammlung
mit Wahl des neuen Landesausschusses**

21

Jahrestagung der Evangelischen Frauen in Baden

Auf der Versammlung werden Vorsitzende und Stellvertreterin der Bezirksbeauftragten gewählt, sowie zehn Mitglieder für den neuen Landesausschuss. Darüber hinaus ist Zeit für Austausch und Begegnung sowie für vielfältige Impulse rund um das Thema: „Frischen Wind in die Kirche bringen“. Im Anschluss an die Wahl findet der Einführungsgottesdienst mit Prälatin Dagmar Zobel statt.

Termin: 27.06.2020, 9.30 – 16.15 Uhr
Ort: Paul-Gerhardt-Gemeinde, Breite Straße 49 A, Karlsruhe
Leitung: Vorstand der Evangelischen Frauen in Baden
Kosten: keine

Ich ohne dich

22

Auszeit für jüngere verwitwete Frauen

Verliert man plötzlich, mitten im Leben, seine(n) Partner*in, muss man neben der Trauer und dem Umgang mit dem Verlust das Leben komplett

neu ordnen. Vielleicht sind auch Kinder betroffen. Wir laden ein zu einem Wochenende mit Impulsen, Stille, Natur, Austausch und kreativen Zugängen zum Umgang mit Trauer und zu neuer Lebensfreude.

Termin: 03.07., 16.00 Uhr – 05.07.2020, 14.00 Uhr
Ort: Schloss Unteröwisheim, Mühlweg 10, Kraichtal
Leitung: Eva Zimmermann, Dagmar Jarczok
Kosten: € 170

Walk of Bruchsal

23

Begegnung in der einen Welt

Nachhaltigkeit und Vielfalt - diese Begriffe sind aktuell in aller Munde. In Bruchsal wollen wir gemeinsam Orte erkunden, die im Kleinen ihren Teil zu einer gerechteren Welt und einem guten Zusammenleben beitragen, sei es die „Schatzgrube“, der Weltladen, KoALa oder das Haus der Begegnung. Der gemütliche Spaziergang ist eine gute Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsam das Thema greifbarer werden zu lassen.

Termin: 04.07.2020, 14.00 - 17.00 Uhr
Ort: Bruchsal, (Treffpunkt Bahnhof Bruchsal)
Leitung: Magdalene Leytz, Andrea Baisch-Herrmann
Kosten: keine

**Treffpunkte und Elterntalk - Austausch-
möglichkeiten für Alleinerziehende organisieren**

24

Werkstattgespräch mit Expert*innen

Das Alleinerziehen stellt hohe Anforderungen und braucht gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Dafür braucht es Netzwerke. Welche Möglichkeiten gibt es für Alleinerziehende miteinander in Kontakt zu kommen? Welche Rahmenbedingungen vor Ort sind dafür nötig?

Termin: 09.07.2020, 13.00 – 16.30 Uhr
Ort: Bischof-Leiprecht-Zentrum, Stuttgart-Degerloch
Leitung: Netzwerk Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg,
Kosten: € 10

Frauenreisen 2020

Bitte fordern Sie für weitere Informationen

zu der Reise den Flyer an.

Frauen in Israel

557

Begegnungs- und Studienreise für Frauen nach Israel

Maria aus Magdala, Rahel und weitere biblische Frauen werden lebendig an ihren historischen Orten. Darüber hinaus gibt es Begegnungen mit Frauenorganisationen.

Termin: 03.11. – 13.11.2020
Leitung: Anke Ruth-Klumbies

save the date

Unterwegs für das Leben

Gespräche in Berlin

Termin: 12.09. – 19.09.2020
Leitung: Aline Jung

Lebensmutig älter werden

Standortbestimmung für die erwerbsfreie Zeit

Termin: 14.09. – 16.09.2020
Leitung: Eva Zimmermann

Pilger.Schön

Unterwegs auf dem Badischen Frauenpilgerweg von Mannheim nach Weinheim

Termin: 18. – 20.9.2020

Freiburger Frauenkirchentag

Ein Frauenmahl zum 900-jährigen Stadtjubiläum in Freiburg

Termin: 26.09.2020
Leitung: Anke Ruth-Klumbies

Hamburg - Frauenreise im Advent

Termin: 01.12. – 05.12.2020
Leitung: Anneliese Metzler und Anja Blänsdorf

Pro & Contra

Segensroboter

Selten hat eine Kunstinstallation für so große Aufregung gesorgt wie der Segensroboter „BlessU-2“ auf der Weltausstellung „Reformation in Wittenberg“. Auf dem ersten Kirchenforum Digitalisierung im Oktober in Karlsruhe erweckte der Segensroboter auch großes Interesse. Und natürlich wurde heftig diskutiert: Kann ein Roboter denn überhaupt segnen? Und wenn ja, was werden Roboter zukünftig sonst noch für Aufgaben übernehmen (können)?

Meine Erfahrungen mit BlessU2

Zunächst skeptisch, packt mich doch die Neugier und ich probiere es aus. Erstaunt stelle ich fest: Ich fühle mich tatsächlich gesegnet, obwohl ich eigentlich die Segnung durch einen Menschen mag. Ich spüre innerlich einen Zuspruch und ein Bekräftigt-Werden.

Ich denke dem Erlebten nach – und entdecke Parallelen zu face-to-face-Erfahrungen:

Ich wähle zwischen einer männlichen und einer weiblichen Stimme. Auch beim menschlichen Gegenüber suche ich mir die segnende Person aus.

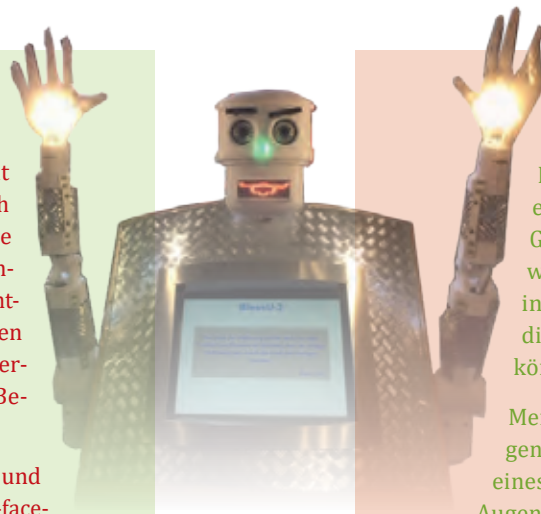
Ich wähle eine Situation aus. Auch face-to-face nenne ich mein Anliegen.

BlessU2 hebt die Arme, die Hände senden Lichtstrahlen: Es ist die klassische Segensgeste, unter die ich mich stelle.

Vor allem aber trifft der zugesprochene Bibelvers; er begleitet mich nun ausgedruckt.

Das Fremde des Roboters tritt in diesem Moment für mich zurück. Ich spüre einmal mehr, was mir beim Segnen und Gesegnetwerden immer schon wichtig ist: Der eigentlich Segnende ist Gott. Wieso sollte Gott nicht auch durch BlessU2 wirken können, eine von Menschen programmierte Maschine?

*Pfarrerin Dr. Silke Obenauer
Referentin für Kirche in neuen Formen*



Ich bin ein Segensjunkie.

Ich brauch das. Am Ende einer Andacht oder eines Gottesdienstes. Eine warme, weiche Dusche, um gestärkt in den Tag, den Abend, die neue Woche gehen zu können.

Meine Begegnung mit dem Segensroboter war am Abend eines langen Tages. Leuchtende Augen, ein Mund aus Leuchtdioden, lange, skelettartige Arme. In der Brust ein Touch-Screen, wie beim Überweisungsautomaten meiner Bank.

Das einzig menschliche ist die Stimme. Augen geschlossen stelle ich mich andächtig dem Roboter gegenüber – bereit für den Segen. Stattdessen: Sprache auswählen. Männer- oder Frauenstimme? Welchen Segen brauchen Sie? Dann endlich, leise surrend bewegen sich die Arme nach oben, die Handflächen klappen auseinander und beginnen mich zu „beleuchten“, während die Stimme mir einen Reisesegen zuspricht. Licht aus. – „Wollen Sie den Segen ausdrucken und mitnehmen?“

Nein! Das ist mir zu technisch. Ich möchte keine Fragen über das wie, wer und warum segnen beantworten. Mir ist es auch egal, wer den Segen spricht. Ich möchte einfach nur eine warme, weiche, menschliche Segensdusche.

*Martina Bocher
Grafik-Designerin und Prädikantin*

Nicht böse und nicht gut - das Netz ist, was wir daraus machen

Ein Impuls von Monika Lehmann-Etzel Müller

Oma, als Du klein warst, gab es da noch Dinosaurier? Diese Frage hörte eine Frau aus der Gemeinde von ihrem Enkel. Die Enkelfrage hat mich zum Lachen gebracht. Dabei komme ich mir selbst manchmal vor wie ein Mensch aus der Dinozeit. Nämlich dann, wenn ich Jugendlichen davon erzähle, wie ich groß geworden bin. Eine ferne Urzeitwelt ohne Handy oder Computer, noch nicht mal ein Gameboy, nirgends. Statt auf Instagram zu posten, habe ich Brieffreundschaften gepflegt, so richtig mit Papier, Umschlag und Briefmarke. Gebräuche aus der grauen Vorzeit, die den Jugendlichen von heute Reaktionen von mitleidig bis entsetzt entlocken. Noch nicht mal ein PC? Echt nicht? Alter!

Statt auf Instagram zu posten, habe ich Brieffreundschaften gepflegt

Ein bisschen Wehmut habe ich schon, wenn ich an Geheimbotschaften im Federmäppchen, das süße Warten auf die zerknitterte Antwort, die Freude angesichts eines Stapels von Briefen im Briefkasten denke. Das war schon schön, auch wenn es sich heute so exotisch anhört wie Rauchzeichen eines Indianerstamms. Aber zurück will ich nicht. Ich schätze die Korrekturtaste überaus. Es macht mich froh, mit der Freundin zu skypen, die auf der anderen Seite der Erdkugel in den Bildschirm grinst. Ich halte unkompliziert Kontakt mit meinen Lieblingsmenschen und erfahre viel aus ihrem Alltag. Am Schreibtisch ist es eine kleine Ausflucht, schnell mal nachzuschauen, welche Aussicht die Webcam auf dem Feldberg mir zeigt. Ich freue mich an dem

Guten, das mir die neuen Kommunikationswege ermöglichen. Aber ich fürchte die Schattenseiten. Seit es Mails, SMS und soziale Medien gibt, ist die Neigung gewachsen, mit Worten um sich zu schlagen. In der Anonymität, in der niemand sein Gesicht zeigt und dem anderen in die Augen blickt, ist es ganz leicht, in eine Spirale der Provokationen und Beleidigungen einzutreten. Beifallklatscher gibt es immer, so dass der Hass sich immer weiter nach oben schaukelt. Die Beleidigungen, die früher am Stammtisch kleben blieben, verbreiten sich wie ein ansteckender Virus im Netz. Auch Anzugträger in präsidialem Amt verbreiten ihren Blödsinn im Twitterformat.

Aus Hassworten wird Verhalten

In vermeintlich „lustigen“ Video-Clips ist zu sehen, wie ein Kind mit dem Fahrrad gegen den Baum fährt oder ein Mann gegen eine Wand rennt, über die er eigentlich klettern wollte. An Unfallstellen stehen Gaffer mit Mobiltelefonen, die Verletzte filmen und ungerührt die Arbeit der Retter behindern.

Aus Hassworten werden Taten. Diesen Text schreibe ich wenige Tage nach dem versuchten Anschlag auf die Synagoge in Halle und der Ermordung unschuldiger Menschen. Ich habe in Halle studiert, dieser Stadt der Studierenden und der Musik. Das Netz ist nicht böse und nicht gut. Das Netz ist das, was wir daraus machen. Es darf nicht zum rechtsfreien Raum werden, in dem der Hass sich unbremst ausbreitet, Gewalt wie einen Virus weiterträgt und Brand stiftet. Gegen die ungeahndete Ausbreitung rechtsradikaler und menschenverachtender Botschaften

wünsche ich mir ein entschlossenes Eingreifen des Staates, so wie in den 70er-Jahren gegen die RAF.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem

Paulus kannte kein Instagram und nutzte kein Twitter. Aber er hat einen guten Tipp für den Umgang mit dem Hass parat. An die Gemeinde in Rom schreibt er: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem (Römer 12, 12). Das ist naiv? Mit einem Plakat mit der Aufschrift Skolstrejk für Klimatet vor dem Parlament zu stehen war auch naiv – und was hat es bewirkt! In der Überwindung des Bösen sind alle gefordert, alle und überall, auf dem Schulhof und am Gartenzaun, am Stammtisch und im Netz.



Monika Lehmann-Etzel Müller ist seit 4 Jahren Dekanin des Kirchenbezirks Ladenburg-Weinheim und Pfarrerin an der Peterskirche in Weinheim. Für sie war die wichtigste Errungenschaft der letzten Jahre ein iPad, das sie mit der ganzen Welt verbindet. Die Trägerin des deutschen Predigtpreises schreibt gern und viel, dann aber am liebsten mit einem alten Kolbenfüller per Hand.

Gemeinsam wachsen

Anette Trayser, Plansecur Stiftung: Wie Frauen Stiftungen verändern



Zwei Frauen haben seit 2009 die Arbeit der Plansecur Stiftung durch eine Zustiftung unterstützt. Bereits die erste dieser Zustifterinnen hat unsere Stiftung nachhaltig verändert! Diese Frau zeigt, dass auch wenn ‚frau‘ selber keine Visionärin ist, sie etwas bewegen kann, beispielsweise als Zustifterin zu einer guten Idee.

Sozialprojekte und Wertekultur

Wir fördern mit der Stiftung bundesweit soziale Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien und engagieren uns für eine Wertekultur mit dem Ziel, unsere Gesellschaft gerechter und friedlicher zu gestalten. Die Plansecur Stiftung war in den ersten 16 Jahren vorwiegend eine spendenfinanzierte Förderstiftung.

Unsere Satzung gibt uns auch die Möglichkeit, selbst eigene Projekte zu initiieren. Dazu regte uns die testamentarische Zustiftung einer Kasseler Bürgerin an. Regina Eberhardt starb im November 2009. Sie war alleinstehend ohne Angehörige und machte unsere Stiftung zur Alleinerbin. Wichtige Themen für sie waren: Förderung von Kindern und Jugendlichen, Bildungsarbeit und Frauenförderung. Sie selber zählte sich zu den privilegierten Frauen, die studieren konnten. Später führte sie als Buchhändlerin viele Jahre die elterliche Buchhandlung.

Mit dieser Erbschaft erhielt die Plansecur Stiftung ein Immobilienvermögen, das uns durch die Mieten eigene regelmäßige Einkünfte bescherte. Im selben Jahr begannen wir mit der Konzeption und Vorbereitung eines Studienhauses.

Gegenseitige Bereicherung

Durch eine persönliche Empfehlung konnte ich im November 2014 eine weitere

Zustifterin dafür gewinnen, sich bereits zu Lebzeiten mit einem Grundbetrag von 25.000 € zu beteiligen und somit die Arbeit unserer Stiftung zu begleiten und wo möglich aktiv mitzugestalten. Tatsächlich half sie schon beim Einzug ins Studienhaus mit Kaffee und Kuchen und am Ende des Tages auch mit Besen und Schrubber. Heute engagiert sie sich ehrenamtlich bei unseren Angeboten. Sie half uns bei der Finanzierung einer Jahrespraktikantin und unterstützt einen jungen Geflüchteten privat. Inzwischen wurde ein Testament zu Gunsten der Stiftung erstellt, ich wurde als Testamentsvollstreckerin eingesetzt, denn auch die persönlichen Dinge sollen in vertraute Hände gelegt werden. Eine enge Verbundenheit ist entstanden, die sowohl die Stiftungsarbeit als auch das Leben unserer Zustifterin bereichert.

Arbeit mit Geflüchteten

Im Studienhaus setzen wir den Projektschwerpunkt auf „Arbeit mit Geflüchteten“ und starteten mit Kommunikationskursen für junge Geflüchtete. Zum dritten Mal bereiten wir jetzt geflüchtete Menschen auf einen Hauptschulabschluss vor, damit sie in Deutschland eine bessere Zukunft haben. Bis heute wuchs der Kreis der engagierten Hauptamtlichen, Nebentamtlichen und vor allem Ehrenamtlichen auf über 20 Personen, die sich im Studienhaus engagieren.



GRATIA
Stiftung der Evangelischen
Frauen in Baden

Gratia unterstützt Frauen in ihrem Engagement für eine gerechte und friedliche Welt.

Gratia fördert Initiativen von Frauen im Gebiet der Badischen Landeskirche und ihrer weltweiten Partnerkirchen.

**Sie möchten mitmachen?
Wir freuen uns auf Sie!**

Weitere Informationen geben wir Ihnen gerne persönlich; ich freue mich, wenn Sie Kontakt zu mir aufnehmen: Anke Ruth-Klumbies, Telefon 0721 9175-324

www.gratia-stiftung.de



Anette Trayser, geboren 1962, ist evangelisch, ledig und wohnt in Kassel. Sie hat den Master in Ethnologie und Pädagogik, ist Finanzwirtin (twi), Versicherungsfachfrau (IHK), Coach und Structogramm-Trainerin mit 25 Jahren Erfahrung in Erwachsenenbildung und Management. Seit 2006 ist Anette Trayser Vorstandsvorsitzende der Plansecur Stiftung, seit 2015 Leiterin des Studienhauses Eberhardt in Kassel.

Foto: Plansecur Stiftung

Ursula Hefler

Mitglied im Team der
Bezirksfrauen im Kirchenbezirk
Überlingen-Stockach

**vorgestellt
von Anke
Ruth-Klumbies**

Samstagsmorgen in Salem. Buntes Treiben im Gemeindehaus. Kaffee wird gekocht. Die Tische sind wunderbar mit frischen Blumen geschmückt. Brötchenduft liegt in der Luft, selbstgemachte Marmelade steht auf den Tischen. Frauenfrühstück. Die Ankommen werden persönlich begrüßt. Mittendrin in dieser Frauenschar wandert der Blick von Ursula Hefler über die Tische. Letzte Absprachen mit ihrem Frauenteam. Frauenfrühstücke genießen in Salem einen guten Ruf. Ursula Hefler ist eine gewandte Moderatorin. Sie hat sich gut vorbereitet, ist ins Thema eingeleitet und leitet die Veranstaltung geschickt bis zum Segen.

Eine Württembergerin in Baden. Heute fühlt sie sich heimisch am Bodensee. Doch als Ursula Hefler 1980 mit ihrem Mann berufsbedingt von Stuttgart nach Salem kam, bot die Kirche vor Ort kaum Möglichkeiten für neue Kontakte. Dabei brachte sie als Jungschar- und Mädchenkreisleiterin schon reichlich Erfahrung mit. Erst als das evangelische Gemeindehaus in Salem gebaut wurde, veränderte sich etwas – eine aktive Gemeinde entstand. Seitdem weiß die ehemalige Lehrerin für Mathematik, Musik und Religion: Räume sind zentral für ein gutes Gemeindeleben in Kirche, Schule und Kommune. Zwanzig Jahre lang arbeitete Hefler als Schulleiterin: Vernetztes Arbeiten im Gemeinwesen ist ihr vertraut für ein gelingendes Leben vor Ort.

Die literaturbegeisterte Hefler hat darüber hinaus spannende Hobbys wie Musik, Quilten, Wandern, Radfahren und ihre drei Enkelkinder.



Der von ihr in Salem mitgegründete Frauentreff feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. „Wir sind miteinander als geworden.“, staunt sie nachdenklich. Heute ist sie sowohl Ältestenkreisvorsitzende als auch begeisterte Mitarbeiterin im 6-köpfigen Bezirksfrauenteam. Ein wichtiges Anliegen treibt sie an: „Nehmt Frauen wahr mit ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihren Kompetenzen.“

Die 67-jährige sieht deutlich, dass wöchentliche Angebote in der Frauenarbeit nicht mehr die Bedürfnisse jüngerer Frauen treffen. „Es braucht mehr projektbezogene Angebote in der Kirche und wir müssen digitaler werden, wenn wir die jungen Frauen erreichen wollen“, merkt sie an. Ihr Wunsch: Weiterhin engagierte Frauen, die bei der Gestaltung von Kirche und Gesellschaft entscheidend mitwirken. Als praktische Hilfe wünscht sie sich mehr Fortbildungen im Themenbereich Digitalisierung und Ehrenamt, gerade auch in der Frauenarbeit.

GANZ
PERSONLICH

Abschied

von den Evang. Frauen in Baden



Kerstin Peras war in den vergangenen sieben Jahren im Sekretariat der Evangelischen Frauen tätig, insbesondere die Frauenreisen, das Interreligiöse Frauennetzwerk, die Frauenstiftung

GRATIA und die Pilgertouren gehörten zu ihrem Aufgabengebiet. Sie bereicherte das Frauenteam mit ihrer praktischen und zupackenden Art. Ihre Professionalität, ihre umfangreichen Kenntnisse im Bereich IT und PC und ihr großes Organisationstalent im Blick auf unsere Veranstaltungen werden uns sehr fehlen.

Unsere „Kreativkönigin“ brachte besonders auch ihr Hobby rund um das Nähen in die alltägliche Arbeit mit ein – ganz praktisch aber auch im übertragenen Sinn: So entwarf sie mit uns ein tolles Schnittmuster für die Pilgertouren, strickte mit an vielen Frauenreisen, klebte, schnitt und bastelte für Frauenkirchentage und Frauenmahle Namensschilder, Ablaufpläne, und ihre Upcycling-Ideen bereicherten unzählige Feste und Veranstaltungen. Wir danken Kerstin Peras von Herzen für ihren engagierten und beherzten Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft ein gutes Einfädeln in alles Neue!

Neu

bei den Evang. Frauen in Baden

Liebe Leser*innen,

seit Mitte September kümmere ich mich als Krankheitsvertretung um das Magazin „ganz persönlich“ und die Veranstaltungsflyer. Von 2014 bis 2016 habe ich die Projekte rund um das Jubiläum „100 Jahre Evangelische Frauen in Baden“ betreut und freue mich, wieder an Bord zu sein!

Anja Blänsdorf



Liebe Leser*innen,

seit September habe ich die Aufgaben von Frau Inge Bayer als Referentin für Müttergenesung, Frauen und Gesundheit übernommen.

Zu mir in Kürze: Ich heiße Christiane Schuhen, bin M.A. Sozialmanagement und komme gerade aus der Elternzeit zurück.

Meine ersten Erfahrungen mit den unterschiedlichen Lebenslagen von Frauen sammelte ich in der Gleichstellungsarbeit im Rahmen meines Sozialpädagogikstudiums. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin engagierte ich mich u.a. in der Mädchenarbeit und im universitären Frauenrat.

Damals wie heute ist Gewalt an Frauen ein wichtiges Thema für mich. Es ist mir ein Anliegen, an der Weiterentwicklung der nötigen Unterstützungsstrukturen mitzuwirken.

Das vielfältige Tätigkeitsfeld der Müttergenesung, Frauen und Gesundheit hat mich sofort angesprochen. Nun selber Mutter zweier kleiner Kinder zu sein, hat mir nochmals die Herausforderungen für Frauen und Mütter vor Augen geführt. Dabei ist es entscheidend, dass die Mutter stark und gesund bleibt, um den Alltagsanforderungen gerecht zu werden. Daher halte ich die Weiterentwicklung von Mütter- und auch Väter-Kuren sowie der Frauengesundheit für ein zentrales Thema für Familien.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und darauf, meine bisherigen Erfahrungen aus den Bereichen Beratung, Projektkoordination, Veranstaltungsorganisation und Qualitätsmanagement in diese wichtigen gesellschaftlichen und sozialpolitischen Themen einzubringen.

Auf die Begegnungen und den Austausch mit Ihnen freue ich mich ganz besonders.

Christiane Schuhen

Vollversammlung „Unterwegs für das Leben“ 2019

„Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“ lautet der zum Denken anregende Titel der EKD-Agenda 2030. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung haben seit 1983 die Unterwegsfrauen auf den Weg gebracht. Erstmals seit 1983 konnten 2019 keine Gespräche mit Politiker*innen und Initiativgruppen stattfinden. Das Gemeindehaus in Berlin, in dem wir unsere Gespräche immer vorbereitet haben, wird renoviert. Auf der Vollversammlung in Karlsruhe hatten wir so Zeit, unsere Aktivitäten zu überdenken und einen Blick zu werfen auf Initiativen der EKD und der Evang. Landeskirche in Baden. Ulrike Nemson gab uns Einblick in die Arbeit der Fachgruppe „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens/Große Transformation“, die sie seit 2018 im EOK leitet. Aktuell baut sie ein Netzwerk mit Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche auf, die sich in den verschiedenen Bereichen engagieren. Orientierungspunkte sind die Ökologischen Leitlinien und das Klimaschutzprojekt der Landeskirche. Themen wie Armut, Hunger, Gesundheit, Bildung, Gleichberechtigung, erneuerbare Energien, sauberes Trinkwasser, Frieden und Gerechtigkeit und viele mehr werden unterstützt oder initiiert. Mit einem Zitat des australischen Ethikprofessors Clive Hamilton unterstrich Ulrike Nemson die Dringlichkeit des Anliegens: „Das Tragische der Situation ist, dass jedes Gefühl für die Tragik der Situation fehlt“.

2021 wird der Ökumenische Rat der Kirchen in Karlsruhe tagen. In Vorbereitung darauf sollen Pilgerwegfestivals in allen Kirchenbezirken stattfinden. Auch die Unterwegsfrauen wollen sich 2020 wieder auf den Weg zu Gesprächen nach Berlin machen und laden herzlich ein, mitzugehen.

Ildiko Mumm

* Mehr Infos unter: www.ekiba.de/html/content/grosse_transformation.html

VON NUN AN

Arbeitshilfe zum Frauen*sonntag



„Lasst euer Licht leuchten“ – so lautet das Motto des bundesweiten Evangelischen Frauen*sonntags 2020. Im Mittelpunkt steht ein faszinierender Text aus dem Matthäusevangelium: Mt 5,14–16. Das bekannte Jesuswort vom Licht und vom Scheffel aus der Bergpredigt regt dazu an, die vielen Facetten des schillernden Phänomens „Licht“ genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Arbeitshilfe enthält Ideen und Materialien, die den Text buchstäblich zum Leuchten bringen.

„Friede blüht – Arbeitshilfe für Multiplikator*innen



Eine Fundgrube für alle, die sich mit der Thematik der Friedensarbeit beschäftigen wollen! Das Bild des Löwenzahns inspirierte für die Sammlung – Sie finden viele praktische

Anleitungen für Gruppen zu biblischen Friedentexten. Die Arbeitshilfe bietet Hoffnungsgeschichten, Gebete, mutmachende Aktionen, eine Sammlung von

Tänzen, Liedern, Filmen und weiterführenden Materialien.

Diese und weitere Arbeitshilfen können Sie für € 5 zzgl. Porto im www.shop.ekiba.de bestellen.

Nachfolgerin im Landesfrauenrat

Anneliese Metzler, seit über 12 Jahre Mitglied im Landesausschuss und vielen Frauen bekannt als Organisatorin unserer Frauenreisen, ist für Inge Bayer, die in den Ruhestand gegangen ist, in den Landesfrauenrat nachgerückt. Wir wünschen ihr für ihre Arbeit viel Erfolg.

Engagiert bei den Evangelischen Frauen: Neuwahl Landesausschuss

Für die Neuwahl des Landesausschusses – dem ehrenamtlichen Leitungsgremium der Evangelischen Frauen in Baden – im Juni 2020 suchen wir Frauen, die sich mit ihrer Zeit und ihrer Begeisterung für die Belange der Frauenarbeit in Baden einsetzen möchten. Das Gremium wird für sechs Jahre gewählt und kommt in ca. vier Sitzungen im Jahr zusammen.

Sie sind eine Frau ...

- ◆ mit protestantischem Profil und ökumenischer Weite!
- ◆ mit Interesse an Frauenthemen in Kirche, Gesellschaft und Politik!
- ◆ mit Freude an neuen Herausforderungen und mit Lust zur Mitgestaltung!

Dann laden wir Sie herzlich zu unserem Info-Abend am 10. Januar 2020 von 17:30 bis 19:00 Uhr in den Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe ein. Bitte melden Sie Ihr Kommen per E-Mail an frauen@ekiba.de oder telefonisch bei Frau Golenia unter 0721 9175-323 an.

Die Wahl findet bei der Bezirksbeauftragtenversammlung am 27. Juni 2020 in Karlsruhe in der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde statt. Gewählt werden bis zu zehn Frauen für den Landesausschuss sowie die Vorsitzende und Stellvertreterin der Bezirksbeauftragtenversammlung. Im Anschluss an die Wahlen feiern wir Gottesdienst mit Prälatin Dagmar Zobel. In diesem werden die gewählten Frauen in ihr Amt eingeführt.

Referat „Erziehung und Bildung in Schule und Gemeinde“ unter neuer Leitung



Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt ist seit Juli 2019 Leiter des Referats Bildung im Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe. Der gebürtige Karlsruher war zu-

nächst Gemeindepfarrer in Gengenbach, bevor er 2002 die Leitung der Arbeitsstelle für Evangelische Erwachsenenbildung Freiburg und das Industrie- und Sozialpfarramt für Südbaden übernahm. Seit 2012 war er Propst an der Erlöserkirche in Jerusalem, im Dienst der Evangelischen Kirche in Deutschland. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

INTERESSE

Rettungskette für Menschenrechte am 16. Mai 2020



Die Rettungskette ist ein wichtiges Zeichen gegen das Sterben im Mittelmeer! Es geht darum, die Menschen wachzurütteln für die humanitäre Katastrophe, die sich an unseren Grenzen abspielt. Wir tragen hier eine gemeinsame Verantwortung – als Mitmenschen, als Kirche, als Land, als Europa!

Die Evangelischen Frauen werden in Karlsruhe Teil der Kette sein. Wo und wie Sie sich beteiligen können, finden Sie hier: www.rettungskette2019.de.

Gebet und Geben Was geschieht mit der Kollekte am Weltgebetstag

Bei der Liturgie des Weltgebetstags nimmt die Kollektenansage eine kleine, aber integrierte Rolle ein. Das Herz des Weltgebetstags ist das Gebet, das mit den Frauen des gastgebenden Landes verbindet.

Oftmals scheinen Situationen und Probleme so „komplex“, so undurchsichtig und auch verzweifelt, dass nur noch Beten hilft. Beten ist der Aufstand gegen Gleichgültigkeit und Resignation. Aber, weiß der Jakobusbrief (Jak 2,14–17.22), beten kann man auch mit den Händen, in

unserem gesellschaftlichen Kontext auch mit Händen, die etwas aus dem Portemonnaie holen oder einen Spendenbutton drücken.

Geld hilft. 2018 hat das Deutsche Komitee des Weltgebetstags aus Kollekteneinnahmen und Spenden Mittel für insgesamt 58 Frauen- und Mädchenprojekte in 26 Ländern bereitgestellt. Die WGT-Einnahmen erreichen bei weitem nicht das Volumen, wie es großen Hilfswerken wie „Brot für die Welt“ oder „Miserior“ zur Verfügung stehen. Dies bedeutet aber auch: Hier können gezielt kleinere Projekte gefördert und begleitet werden, die sonst keine andere Zuwendung erhalten könnten.

Stellen Sie sich vor, ihre Tochter müsste jeden Monat mehrere Tage der Schule fernbleiben, weil es keine Monatsbinden und keine Waschmöglichkeiten im Schulhaus gibt. Sie hängen in einem Flüchtlingslager in Griechenland fest und bekommen die Chance, durch Arbeit in einer Kooperative eigenes Geld, Eigenständigkeit und eine Zukunftsperspektive zu erwerben. Sie haben gesetzlich verbriefte Rechte, sich gegen häusliche Gewalt und finanzielle Benachteiligung zu wehren – aber in Ihrem Dorf hält sich niemand daran.

Kleine lokale Projekte zur Bildungsarbeit, gesundheitlichen und rechtlichen Aufklärung und wirtschaftlichen Selbstständigkeit können hier viel erreichen. Kongo, Mali, Nordsyrien, Simbabwe – Länder, deren Erwähnung in den Nachrichten uns sehr oft hilflos macht – das Weltgebetstags-Komitee unterstützt hier, wie in zahlreichen anderen Ländern auch, Frauen-, Mädchen- und Genderprojekte.



WGT 2020

Auch kleine Beträge können viel bewirken

Auch kleinere Beträge können viel bewirken. Wer gerne gibt, muss deshalb keine Stiftung ins Leben rufen oder ein finanziell potentes „Golden Girl“ sein. Und sie oder er reihen sich damit in eine solidarische Gebets- und Gebenskette der WGT-Gemeinschaft ein.

Informationen zur Verwaltung der Spenden, den Projekten und zur Transparenz finden Sie auf der Homepage des Weltgebetstags: weltgebetstag.de/kollekte-projekte

EKD richtet zentrale Anlaufstelle für Opfer sexualisierter Gewalt ein

Die evangelische Kirche hat eine zentrale Anlaufstelle für Opfer sexualisierter Gewalt eingerichtet. Die „Zentrale Anlaufstelle.help“ richtet sich an Betroffene, ihre Angehörigen und Bekannte, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und Zeugen und Zeuginnen von sexualisierter Gewalt innerhalb der evangelischen Kirchen oder der Diakonie. Sie erreichen die Anlaufstelle unter www.anlaufstelle.help oder telefonisch kostenlos und anonym unter 0800 5040 112.



Frauen + Medien

#digitalekirche



Das Netz ist die digitale Anderswelt, vertraut - und doch ganz anders. Schneller und direkter sind die Möglichkeiten zur Partizipation, im Positiven wie im Negativen. Johanna Haberer bringt anhand der alten Begriffe Wahrheit, Glauben und Vertrauen Licht in die Unübersichtlichkeit. Sie fragt nach den Machtstrukturen in der digitalen Welt und ermuntert zur mündigen Teilhabe.

Johanna Haberer, Leben in der Anderswelt, Ein spiritueller Ratgeber durch das Netz, Kreuz Verlag, 2019, € 15.



Kann eine Maschine denken, leiden, lieben? Adams Gefühle und seine moralischen Prinzipien bringen Charlie und Miranda in ungeahnte - und verhängnisvolle - Situationen.

Ian McEwan, Maschinen wie ich, Roman. Diogenes Verlag, 2019, € 25. Ebenfalls erhältlich als Hörbuch, gelesen von Wanja Mues.

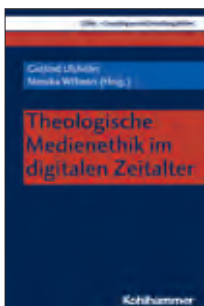
ARD-Mediathek: Filmtipp



Die Kirche und die Rechten, 45 Minuten, WDR

In einer Zeit, in der Rechtspopulismus und Fremdenfeindlichkeit zunehmen, treten die Kirchen ein für eine offene Gesellschaft, für Toleranz und das Recht auf Asyl. Doch diese Positionen geraten zunehmend unter Druck. Das Video ist bis zum 19.07.2020 verfügbar.

#digitalekirche



In diesem Band werden die Entwicklungen der medialen Kommunikation unter theologisch-medienethischen Perspektiven analysiert und diskutiert.

Gotlind Ulshöfer / Monika Wilhelm (Hrsg.), Theologische Medienethik im digitalen Zeitalter. Ein Handbuch, Kohlhammer Verlag, 2019, € 29.

#digitalekirche

Charlie ist ein sympathischer Lebenskünstler Anfang 30. Miranda eine clevere Studentin, die mit einem dunklen Geheimnis leben muss. Sie verlieben sich, gerade als Charlie seinen ›Adam‹ geliefert bekommt, einen der ersten lebensechten Androiden. In ihrer Liebesgeschichte gibt es also von Anfang an einen Dritten: Adam.



Nach „Café Mandelplatz“ ist endlich der neue Roman unserer Freundin Christina Brudereck erschienen: „Die Teetrinkerin“ erzählt Yashi Bhandaris Reise von den südindischen Bergen nach New York, von den Teeplantagen zu den Vereinten Nationen. Ein poetisch-politischer Roman von Heimat und Freundinnen, der Schönheit des Rechts und vom Mut, den eigenen Platz in dieser Welt zu finden.

Christina Brudereck, Die Teetrinkerin, Roman, Leinen mit Lesebändchen, 2Flügel Verlag, 2019, € 22. Auch als Hörbuch erhältlich, gelesen von der Autorin.



Weitere Buchtipps erhalten Sie in unserem Newsletter. Diesen können Sie unter www.evangelische-frauen-baden.de oder per E-Mail an frauen@ekiba.de abonnieren.



IMPRESSUM

Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden
 Haus- und Paketanschrift: Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe
 Postanschrift: Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe
 Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de
 www.frauen Geschichte-baden.de · www.pilgerschoen.de
 Besuchen Sie uns auch auf:
 FACEBOOK: Evangelische Frauen in Baden
 YOUTUBE: www.youtube.com/user/ekibatv/playlists

Redaktion

Anke Ruth-Klumbies (verantwortlich), Birgit Weber
 und Anja Blänsdorf
 Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell
 zu bearbeiten und ggf. zu kürzen.

Konzeption und Gestaltung

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Ulrike Fuhry

Bild-Nachweis

Seite 7, Creative Common Lizenz
 Seite 17, Plansecur Stiftung
 Seite 18, Christiana Gessler
 Seite 20, Bildrechte für Friede blüht: Iskov Kalinin/Stock.adobe
 Seite 21 „Rise! Take Your Mat and Walk“ © Nonhlanhla Mathe
 Seite 22, © gpointstudio – AdobeStock

Druck

Karl Elser Druck GmbH, Mühlacker/Langensteinbach

Bankverbindung

der Evangelischen Frauen in Baden + GRATIA

Kontoinhaber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
 Bankverbindung: Ev. Bank eG
 IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11, BIC: GENODEF1EK1

Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick

Anke Ruth-Klumbies, Kirchenrätin
 Leitung · Tel. 0721 9175-321/-324
 anke.ruth-klumbies@ekiba.de

Anja Blänsdorf
 Öffentlichkeitsarbeit
 Tel. 0721 9175-323 · anja.blaensdorf@ekiba.de

Dr. Urte Bejick, Theologin
 Weltgebetstag und Ökumene
 Tel. 0721 9175-506/-323 · urte.bejick@ekiba.de

Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin
 Gemeindebezogene Frauenarbeit
 Tel. 0721 9175-333/-323 · petra.gaubitz@ekiba.de

Serife Golenia
 Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit, Weltgebetstag,
 Öffentlichkeitsarbeit, Projekt Frauen und Flucht
 Tel. 0721 9175-323 · serife.golenia@ekiba.de

Magdalene Leytz, Sozialarbeiterin
 Projektkoordination Frauen und Flucht
 Tel. 0721 9175-331/-323 · magdalene.leytz@ekiba.de

Susanne Schöpfle
 Sekretariat Müttergenesung, Familie, Gender, Homepage
 Tel. 0721 9175-325 · susanne.schoepfle@ekiba.de

Christiane Schuhen, M.A. Sozialmanagement
 Müttergenesung/Frauen und Gesundheit
 Tel. 0721 9175-322 · christiane.schuhen@ekiba.de

Birgit Weber M.A., Germanistin
 Öffentlichkeitsarbeit
 Tel. 0721 9175-329/-323 · birgit.weber@ekiba.de

Eva Zimmermann, Sozialarbeiterin
 Gender, Lebensalter, Lebensformen
 Tel. 0721 9175-328/-325 · eva.zimmermann@ekiba.de



Die kommende Ausgabe erscheint im Juli 2020
 Redaktionsschluss ist am 1. April 2020



3.
BADISCHER
FRAUEN-
PREACHER-
SLAM



Samstag, 7.3.2020, 19 Uhr

PETERSKIRCHE HEIDELBERG

„toll & kühn“

3. Badischer FrauenPreacherSlam

moderiert von Christina Brudereck

Workshop sublan.tv

Der 3. Badische Frauen-Preacher-Slam wird auch online via www.sublan.tv übertragen. Wer gerne einen Blick hinter die Kulissen einer Sublan-Produktion werfen möchte, hat am 7.3.2020 die Gelegenheit:

Ulli Naefken vom Zentrum für Kommunikation bietet einen Workshop an, in dem man das sublan-Interaktionssystem und die Technik im Hintergrund kennenlernen und ausprobieren kann. Am Abend wird das Gelernte gleich gemeinsam angewendet.

Weitere Infos und Anmeldung: Ulli Naefken, ulli.naefken@ekiba.de, Telefon 0721/9175-117